

Gekürzte Mittel verschärfen die Lage

Die Folgen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes (GKV-FinStG) und der damit verbundenen Budgetierung verschärfen die Situation in den Praxen weiter. Drei Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, von den Honorarkürzungen bereits betroffen zu sein. Zwangsläufig müssen die Praxen ihre Abläufe daher anpassen, was bei 87 Prozent bereits sogar zu Einschränkungen in der Patientenversorgung führt. Längere Wartezeiten auf einen Termin sind die Folge. Mit einer Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage noch in diesem Jahr rechnen fast 90 Prozent.

„Diese Befragung zeigt eindrucksvoll, dass unsere Forderungen nach weniger Bürokratie, nach einer tragfähigen Finanzierung, nach einer praxistauglichen Digitalisierung und nach Abschaffung der Mittelbegrenzung keine haltlosen Lobbyisten-Klagen sind, wie es Bundesgesundheitsminister Lauterbach wiederholt behauptet“, erklärt Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. „Diese Ergebnisse spiegeln die ganz realen Probleme und Sorgen der Praxen wider. Wir haben Minister Lauterbach bereits frühzeitig Lösungsvorschläge unterbreitet. Seine Vorstellung der Problemlösung, nämlich ein Wechsel hin zu einem staatlich gelenkten Gesundheitssystem, wird keine Abhilfe schaffen. Im Gegenteil!“

Hoher Stresslevel

Fast drei Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlen sich bereits jetzt „ausgebrannt“, zumal sie immer mehr Patientinnen und Patienten von Praxen übernehmen müssen, die aufgeben bzw. ihre Arbeitszeit reduzieren. Zudem sehen 97 Prozent keine angemessene Wertschätzung ihrer Arbeit durch die Politik. „Mein Blick geht sorgenvoll in die Zukunft“, so Hendges weiter. „Wenn sich so viele Kolleginnen und Kollegen am Limit sehen und mit dem Gedanken spielen, vorzeitig aus der Patientenversorgung auszusteigen, ist das ein eindeutiger Beweis für schlechte Rahmenbedingungen und damit auch nicht der dringend notwendige Anreiz für den zahnärztlichen Nachwuchs sich niederzulassen.“ 90 Prozent befürchten daher auch laut Stimmungsbarometer, keine geeignete Nachfolge für die Praxis zu finden.

Verlässliche Rahmenbedingungen schaffen

„Gerade aber die selbstständig und freiberuflich tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte bilden das Fundament einer flächendeckenden, wohnortnahen und qualitativ hochwertigen zahnärztlichen Versorgung. Mit einer durch staatszentrierte Großstrukturen organisierten Versorgung wird es nicht funktionieren, das bewährte Versorgungsniveau aufrechtzuerhalten. Die Unabhängigkeit von Weisungen und Interessen Dritter sowie die fachliche Entscheidungsfreiheit im Rahmen der Berufsausübung machen den Kern der Freiberuflichkeit aus“, betont Hendges und fordert daher von der Politik gute und verlässliche Rahmenbedingungen für die inhabergeführten Praxen. Daran führe kein Weg vorbei. In einigen Regionen zeige sich bereits heute exemplarisch, wie schlecht es um die wohnortnahe zahnärztliche Versorgung bestellt ist. Aber selbst dort, wo auf dem Papier aktuell noch eine gute Versorgungslage vorherrsche, dürfte es künftig eng werden – wenn die Politik nicht umgehend gegensteuert.

Hintergrund zur Online-Befragung

Eine Einladung zur Teilnahme an der Online-Befragung erhielten alle zugelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie zugelassenen Medizinischen Versorgungszentren auf Basis der bundesweiten Daten, von denen sich 12,2 Prozent beteiligt haben. Die Befragung lief vom 18.04.2024 bis zum 20.05.2024; das Durchschnittsalter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer lag bei 53,8 Jahren. 82 Prozent von ihnen sind in einer Einzelpraxis tätig, 16 Prozent in einer Berufsausübungsgemeinschaft und die übrigen in einem Medizinischen Versorgungszentrum.

Stimmungsbild in der Zahnärzteschaft













Gewichtete Auswertungsergebnisse
auf Bundesebene

Berlin • Mai 2024



Zi

A1: Allgemeine Fragen zur Zufriedenheit (I)

		Stimme zu	Stimme nicht zu		
Frage 1: Meine Arbeit ist nützlich und sinnvoll.	Anteil	98,7%	1,3%		
Frage 2: Für die Behandlung meiner Patientinnen / Patienten steht mir ausreichend Zeit zur Verfügung.	Anteil	31,7%	68,3%		
Frage 3: Ich fühle mich durch meine Arbeit ausgebrannt.	Anteil	74,4%	25,6%		
Frage 4: Durch die Vielzahl an administrativen / bürokratischen Aufgaben fühle ich mich überlastet.	Anteil	96,5%	3,5%		
Frage 5: Die derzeitigen Digitalisierungsmaßnahmen beeinträchtigen meinen Praxisablauf.	Anteil	80,5%	19,5%		
Frage 6: Die Zeit für die Patientenversorgung wird durch die Bürokratielast / praxisuntaugliche Digitalisierung eingeschränkt.	Anteil	94,3%	5,7%		







Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.

Auswertungsergebnisse für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung.

Quelle: Stimmungsbild in der Zahnärzteschaft, Erhebung 2024.

© Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland, 2024.

A2: Allgemeine Fragen zur Zufriedenheit (II)

		Stimme zu	Stimme nicht zu	
Frage 7: Innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung werden meine Leistungen in der Patientenversorgung durch den BEMA angemessen honoriert.	Anteil	8,4%	91,6%	
Frage 8: Meine privatärztlichen Leistungen in der Patientenversorgung werden durch die GOZ angemessen honoriert.	Anteil	8,3%	91,7%	
Frage 9: Ich nehme von Seiten der Politik eine angemessene Wertschätzung für meine Arbeit in der Patientenversorgung wahr.	Anteil	2,6%	97,4%	
Frage 10: Es ist zunehmend schwierig, geeignetes Praxispersonal auf dem Arbeitsmarkt zu finden.	Anteil	95,2%	4,8%	
Frage 11: Personalmangel schränkt mich in der Patientenversorgung ein.	Anteil	82,7%	17,3%	
Frage 12: Aufgrund der Rahmenbedingungen überlege ich, vorzeitig aus der Patientenversorgung auszuscheiden.	Anteil	71,6%	28,4%	







Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.

Auswertungsergebnisse für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung.

Quelle: Stimmungsbild in der Zahnärzteschaft, Erhebung 2024.

© Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland, 2024.

A3: Allgemeine Fragen zur Zufriedenheit (III)

		Stimme zu	Stimme nicht zu		
Frage 13: Ich muss zunehmend Patientinnen / Patienten von Praxen übernehmen, die aufgeben bzw. ihre Arbeitszeit reduzieren.	Anteil	76,3%	23,7%		
Frage 14: Mit Blick auf meinen Ruhestand mache ich mir Sorgen, eine geeignete Nachfolge zu finden.	Anteil	89,8%	10,2%		
Frage 15: Wenn ich heute noch einmal die Wahl hätte, würde ich mich wieder niederlassen.	Anteil	42,1%	57,9%		

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.

Auswertungsergebnisse für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung.

Quelle: Stimmungsbild in der Zahnärzteschaft, Erhebung 2024.

© Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland, 2024.

A4: Fragen zum GKV-Stabilisierungsgesetz (GKV-FinStG)

		Stimme zu	Stimme nicht zu		
Frage 1: Meine Praxis ist durch das Inkrafttreten des GKV-FinStG von Honorarkürzungen betroffen.	Anteil	75,7%	24,3%		
Frage 2: Das GKV-FinStG schränkt mich in der Patientenversorgung ein.	Anteil	86,6%	13,4%		
Frage 3: Durch das GKV-FinStG ist die Zahl der Neubehandlungsfälle im Bereich PAR in meiner Praxis gesunken.	Anteil	76,7%	23,3%		
Frage 4: Ich rechne im Laufe des Jahres 2024 mit einer Verschlechterung meiner wirtschaftlichen Situation.	Anteil	88,0%	12,0%		





Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.

Auswertungsergebnisse für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung.

Quelle: Stimmungsbild in der Zahnärzteschaft, Erhebung 2024.

© Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland, 2024.

A5: Fragen zur Einschätzung genannter Forderungen der KZBV an die Politik (I)

		Stimme zu	Stimme nicht zu	
Forderung 1: VERLÄSSLICHE FINANZIERUNG GEWÄHRLEISTEN: Sorgen Sie für eine verlässliche Finanzierung, die auch in der vertragszahnärztlichen Versorgung insbesondere Inflation und Kostensteigerungen unmittelbar berücksichtigt!	Anteil	96,7%	3,3%	
Forderung 2: BUDGETIERUNG ENDGÜLTIG ABSCHAFFEN: Schaffen Sie das Instrument der strikten Budgetierung der Mittel für zahnärztliche Leistungen für alle Zeit ab!	Anteil	98,9%	1,1%	
Forderung 3: KOSTENDÄMPFUNGSPOLITIK BEENDEN: Setzen Sie der mit dem GKV-FinStG eingeführten Kostendämpfungspolitik ein Ende! Sie dient einzig dem kurzfristigen Stopfen von Finanzlücken.	Anteil	99,2%	0,8%	
Forderung 4: PRÄVENTIONSBEMÜHUNGEN NICHT LÄNGER BOYKOTTIEREN: Geben Sie dringend notwendige Mittel, die aufgrund des GKV-FinStG in der vertragszahnärztlichen Versorgung fehlen, frei, um die neue, präventionsorientierte Parodontitistherapie flächendeckend auf ein der hohen Krankheitslast angemessenes Niveau zu heben!	Anteil	97,7%	2,3%	

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.

Auswertungsergebnisse für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung.

Quelle: Stimmungsbild in der Zahnärzteschaft, Erhebung 2024.

© Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland, 2024.

A6: Fragen zur Einschätzung genannter Forderungen der KZBV an die Politik (II)

		Stimme zu	Stimme nicht zu
Forderung 5: VERSORGUNGSFREMDE INVESTOREN REGULIEREN: Stoppen Sie die fortschreitende Vergewerblichung des Gesundheitswesens und regulieren Sie wirksam Medizinische Versorgungszentren, die von versorgungsfremden Investoren betrieben werden! Sie leisten keinen nennenswerten Beitrag zur Versorgung.	Anteil	95,8%	4,2%
Forderung 6: SINNVOLLE DIGITALISIERUNG ERMÖGLICHEN: Reduzieren Sie den Verwaltungsaufwand für die Praxen auf ein absolutes Minimum! Praxen brauchen eine stabile, ausreichend getestete und störungsfreie Telematikinfrastruktur (TI) sowie praxistaugliche und versorgungsorientierte Lösungen.	Anteil	98,9%	1,1%
Forderung 7: BÜROKRATIE AUF DAS NÖTIGSTE REDUZIEREN: Befreien Sie Zahnarztpraxen schnell und pragmatisch von den ausufernden Bürokratielasten! Zahnärztinnen und Zahnärzte und ihre Teams müssen endlich wieder ausreichend Zeit für die Patientenbehandlung haben.	Anteil	99,5%	0,5%

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.

Auswertungsergebnisse für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung.

Quelle: Stimmungsbild in der Zahnärzteschaft, Erhebung 2024.

© Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland, 2024.